

SCHAUSPIELHAUS
DÜSSELDORF

Düsseldorf, den 9. Januar 1914.



Herrn Professor Dr. von Lukacs,

Heidelberg.

=====

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich glaube auf die Verbindung hinweisen zu dürfen, die Herr ~~Paul~~ ^{erlaube mir} Ernst inzwischen geschaffen hat und deshalb in aller Kürze eine prinzipielle Frage: Die hier zu gründende Hochschule mit städtischer Beihilfe für Bühnenkunst-mit Angliederung einer Akademie für Jedermann, deren Disciplinen das allgemeine Kulturgebiet umfassen werden, braucht Mitarbeiter neuen Geistes im umfassenden Sinne. Zu bieten hat sie die Möglichkeit einer schnellen Wirkung im lebendigen Kontakt mit Schülerin, Höhrern und Publikum. Wenn Sie, sehr geehrter Herr Professor sich für eine Arbeit in dieser Richtung interessiern würden, so wäre eine Aussprache für beide Teile am zweckdienlichsten. Wollen Sie uns gefl. zunächst durch ein

1442-1091/2

Wort Ihre grundlegende Ansicht übermitteln.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Linstenauer

den 14. Januar 1914.

Herrn Dr. von Lukacs

Heidelberg

- - - - -

Verehrter Herr Doktor.

Verbindlichsten Dank für Ihre freundliche ausführliche Antwort. Ueber die Organisation, die eben jetzt in der Kristallisation begriffen ist, kann ich Ihnen Bindendes nicht sagen, ehe das Direktorium (dessen Zusammensetzung ich beifüge) entschieden hat. Da es sich um eine ganz eigenartige Neugründung handelt, deren Schwerpunkt darin besteht : Bühne und Publikum für die Probleme der neuen Dichtkunst (auch der alten) soweit sie noch dem allgemeinen Verständnis verschlossen ist) reif zu machen - und weiter : die Beherrschung des Wortes soweit es sich um ein mehr differenziertes Mittel des Ausdrucks handelt - in weitere Kreise zu tragen - ist die Organisation, die den Bedürfnissen angepasst und mit ihnen wachsend beweglich bleiben soll- nicht ganz leicht.

Bei unserer Frage war allerdings - neben dem Wunsch Sie als Dozent zu gewinnen, die Hoffnung einbegriffen^o Ihre Kraft für die Organisation, also gewissermassen in administrativer Hinsicht mitzuerlangen. Wir hatten Paul Ernst's Hinweis auch soⁿ verstanden. Die ökonomische Notwendigkeit zwingt zunächst beides zu vereinigen. Nun diese Möglichkeit ausgeschlossen ist, müssen wir uns darauf beschränken, Sie als Dozent vielleicht zeitweise hier begrüßen zu können. Entsprechende Vorschläge können wir allerdings erst dann machen, wenn der Kern des Akademiekörpers gebildet ist. Die Hochschule, die an das Schauspielhaus angegliedert wird, ist städtisch subventioniert - dem Kuratorium gehören Vertreter der Regierung an, somit ist die Erlangung der Professur im nächsten Bereich der Möglichkeit. Die materielle Frage, kann erst mit dem Umfang der Arbeitsübernahme erörtert werden. Wenn sich alles in einem fortgeschrittenem Stadium befindet, werden wir uns erlauben, Ihnen weitere Vorschläge zu machen und danndürfte vielleicht eine mündliche Verständigung leichter zum Ziele führen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hintemann

14445-1081/2

Oberbürgermeister Dr. Oehler

Regierungsrat K. Kamlah

Professor Dr. Schlossmann

Dr. Gustav Cramer

Ernst Poensgen

Commerzienrat Albert Schöndorff

Dr. Franz Haniel

Consul Carl Friedrich

Dr. Herbert Eulenberg

Martha Poensgen

Gustav Lindemann

Louise Dumont

[Faint signature]